

Neue Tendenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 2: **Wohnungsbau, Mitbestimmung und Aktivierung der Mieter = Construction d'habitation, collaboration et participation des locataires = Housing construction, tenant co-management**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Tendenzen



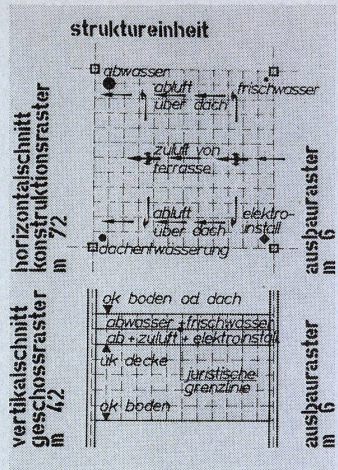
1

Vorschlag für eine räumliche Stadtbaustruktur

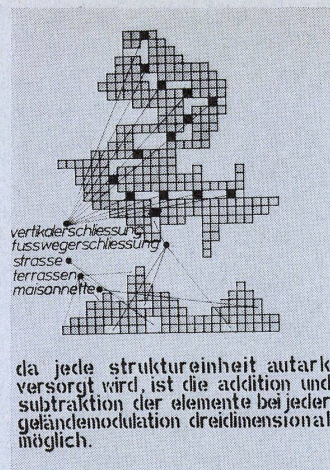
Dieses Projekt wendet sich

- gegen die von offiziellen und inoffiziellen Institutionen geförderte Zersiedelung des menschlichen Lebensraumes,
- gegen die Monotonie der gebauten Umwelt und
- gegen den bodenständigen Einfamilienhausbau.

Heute verbringt der Mensch ein Drittel seines Lebens in künstlich belichteten und klimatisierten Büros, Fabriken, Warenhäusern, Schulen usw. Nur in seiner Behausung besteht er auf Licht, Luft und Sonne, obwohl ein Großteil der Wohntätigkeiten genau so gut in artifizialen Räumen stattfinden könnte. Dieser Prämisse folgend, wurde eine Stadtstruktur entwickelt, die eine Überbauung der Verkehrsflächen, eine Trennung von Kfz- und Fußgängerverkehr,



2



3

da jede struktureinheit autark versorgt wird, ist die addition und subtraktion der elemente bei jeder geländemodulation dreidimensional möglich.

Die Arbeit des jungen, in Karlsruhe lebenden Friedrich Lehmann, der kurz vor dem Abschluß seines Architekturstudiums steht, stellt eine der immer häufiger erscheinenden Lösungsvorschläge zur Überwindung unserer akuten städtebaulichen Misere dar, die die dritte - bisher praktisch brach liegende - Dimension für den Städtebau erschließen wollen.

Die Probleme der Verwirklichung solcher Bausysteme liegen auf anderen Ebenen, auf solchen der Finanzen und der Politik, wobei die »öffentliche Armut« unserer Gemeinden und Städte eine Einplanung ihrer Flächen zu mehr als zweidimensionalen Erschließungen (Straßen) nicht zulassen. Die Ausnutzung der dritten Dimension bleibt vorerst noch der privaten Hand überlassen, die dann auch für den Zusammenbruch allen städtischen Lebens sorgt.

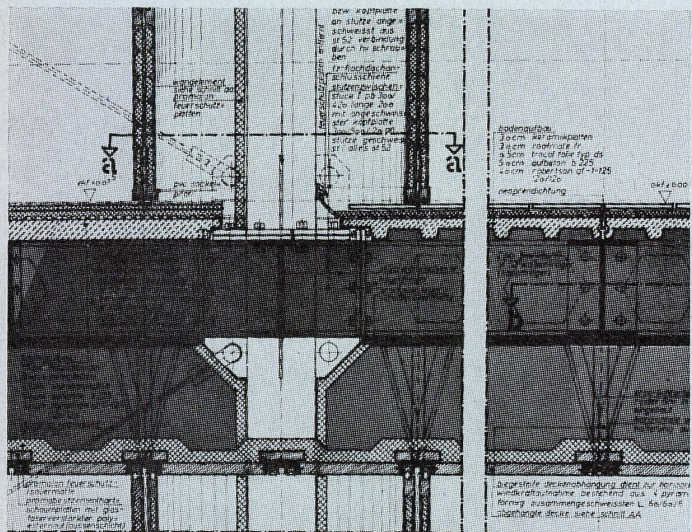
Erwin Mühlestein.

eine Funktionsmischung, ein flexibles Wohnen und eine Möglichkeit für Wohnhöfen zuläßt. Die Bewohner können in do-it-yourself-Montage ihre Wohnungen mit Hilfe von mietbaren Wänden nach den jeweils erforderlichen Ansprüchen selbst gestalten. Jede Wohnung kann im natürlichen Lebensrhythmus wachsen oder schrumpfen. Die wegen der Funktionsmischung 3 Meter betragende lichte Raumhöhe kann durch Weglassen einer Zwischendecke, durch Podeste oder durch Raumzellen verändert werden.

Um die Realisierbarkeit dieser Stadtstruktur zu demonstrieren - ein Beispiel: In Karlsruhe-Durlach plant die Stadt ein 28 ha großes Nordwest-Hanggelände mit 500 Wohneinheiten in Einfamilien-, Reihen- und Mehrgeschöbbauformen zu bebauen. In der vorgeschlagenen Alternativbebauung beruht die Verkehrsplanung weitgehend auf dem von der Stadt konzipierten Plan.

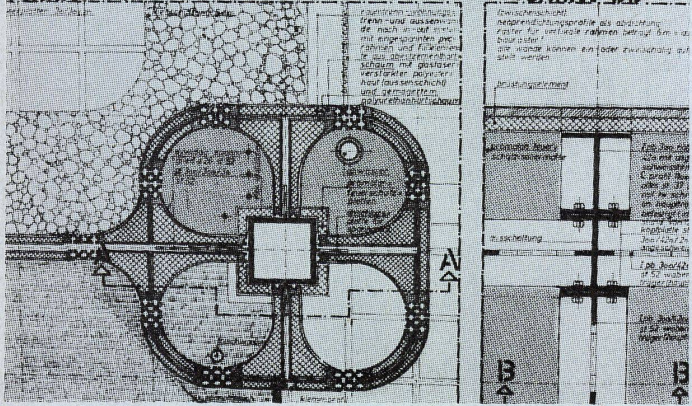
Die Bebauung folgt der Hangneigung, indem sie in 21,60 m breite »Schotten« aufgliedert ist. Durch die erreichte hohe Verdichtung sind 60% des Geländes als öffentliche Freizeitzone nutzbar. Jede Wohnung erhält Ost- oder Westbesonnung und wird jeweils um eine Wohnterrasse bereichert. Die oberhalb der Parkdecks liegende Kommunikationsebene mit ihren fünf platzartigen Erweiterungen vermittelt den Bewohnern die Atmosphäre einer Wohnstraße, auf der öffentliche Aktivitäten stattfinden können. Die gewählte Terrassenhausform ermöglicht eine Staffelung der Wohnungsgrößen. Der Verfasser ist sich bewußt, daß die entwickelte Stadtlandschaft und die mit ihr verbundene Lebensform nur durch eine gerechtere Verteilung der öffentlichen Mittel, eine Neuformulierung der Baugesetze und eine Bewußtseinsänderung der Bevölkerung erreichbar ist.

Friedrich Lehmann.

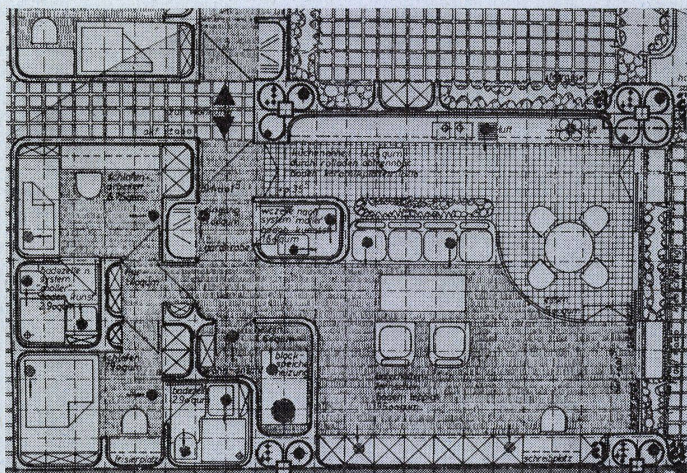


schnitt AA
schnitt aa

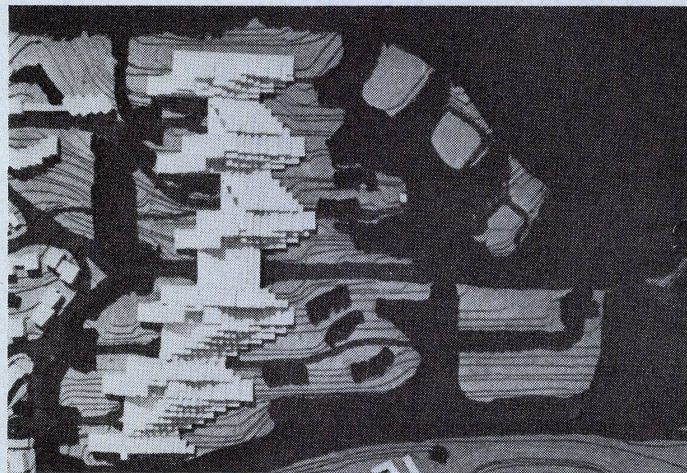
schnitt BB
schnitt bb



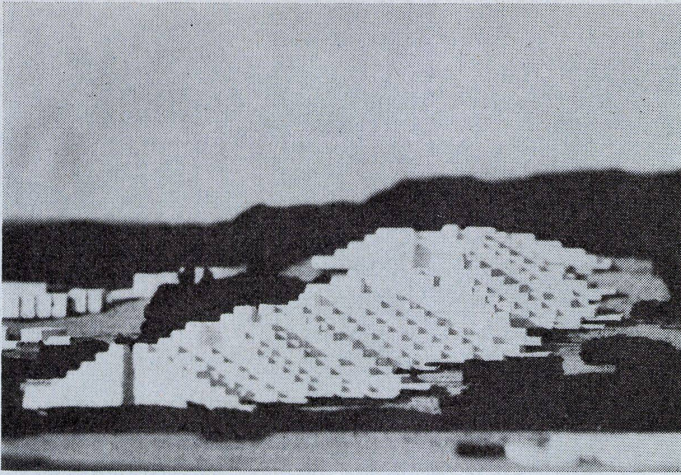
4



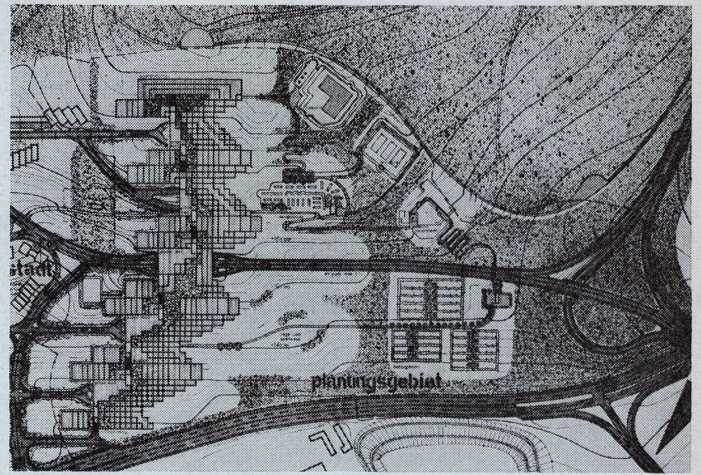
5



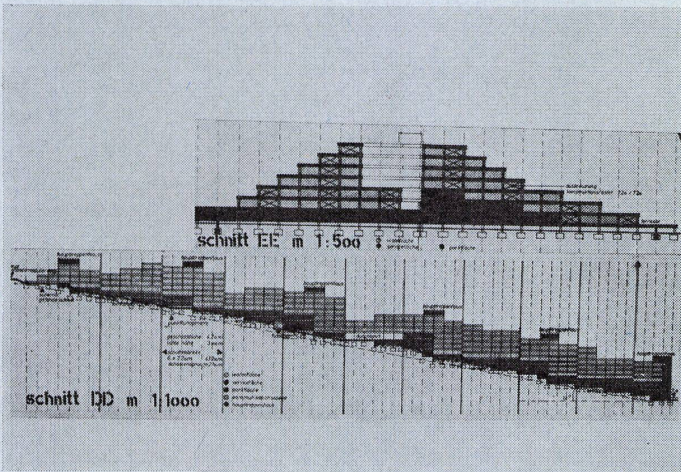
6



7

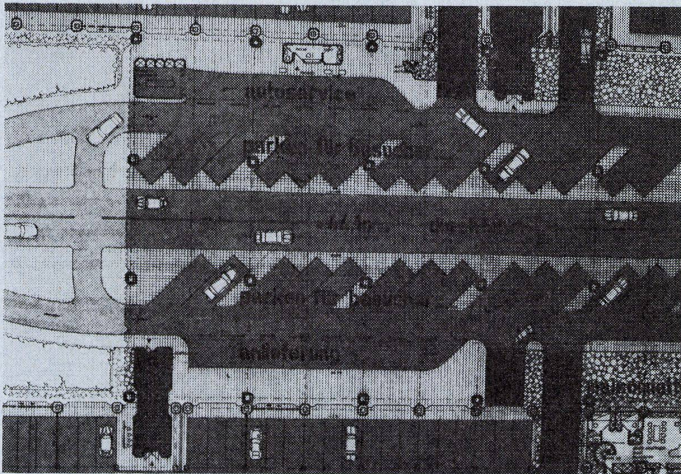


8

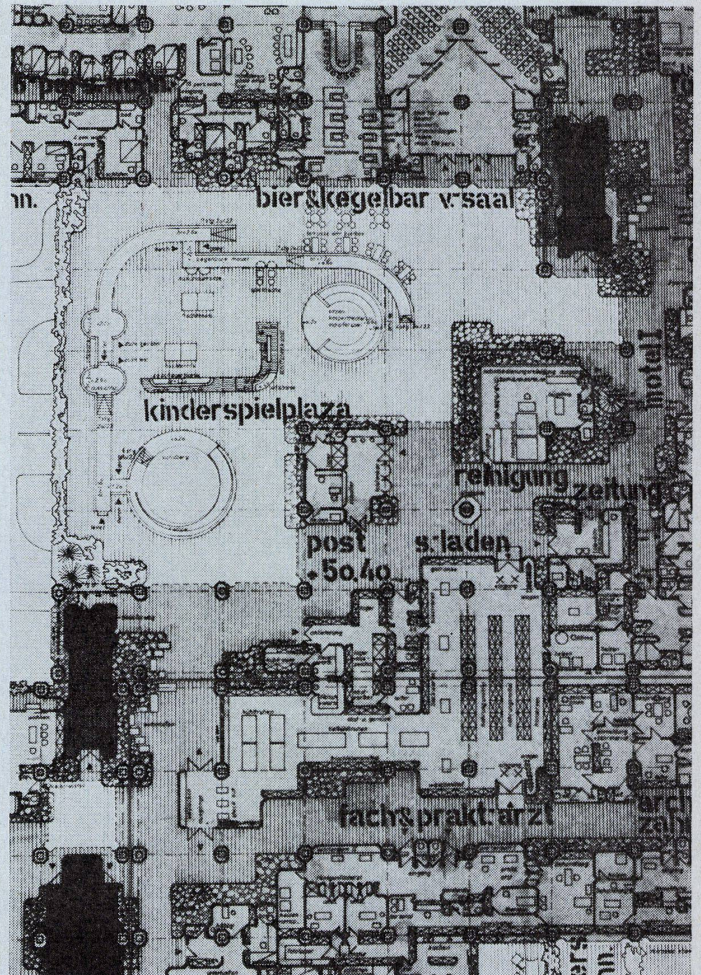


9

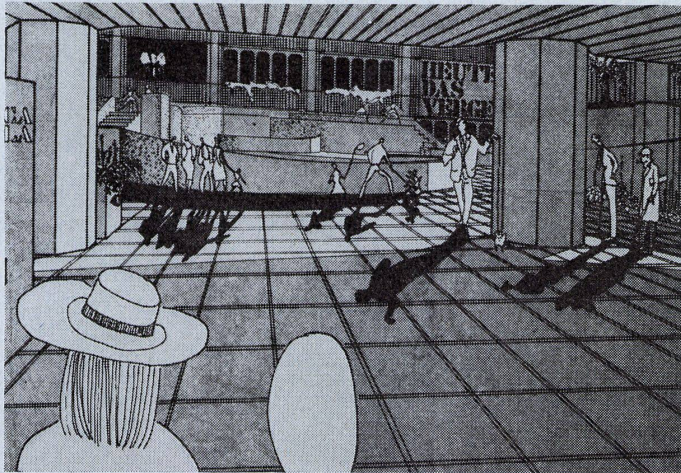
- 1 Wohntätigkeiten in Abhängigkeit vom Tageslicht.
- 2 Versorgungstechnischer Aufbau einer Struktureinheit.
- 3 Horizontale und vertikale Addierbarkeit der Struktureinheiten.
- 4 Detaillausbildung der Stützen- und Deckenkonstruktion.
- 5 Grundrissvorschlag für eine 2-Personen-Wohnung.
- 6 Modell der Hangbebauung in Karlsruhe-Durlach.
- 7 Blick auf die Bebauung von Westen.
- 8 Lageplan mit Verkehrs- und Freiraumplanung.
- 9 Längs- und Querschnitt der Hangbebauung.
- 10 Ausschnitt der Parkdecke im Bereich der Straßendurchfahrt.
- 11 Ausschnitt der Kommunikationsebene im Bereich der Straßendurchfahrt.
- 12 Blick auf die Kinderspielplatz.



10



12



11